



Karl Brenke,
Wissenschaftlicher Referent im Vorstand
des DIW Berlin.

SECHS FRAGEN AN KARL BRENKE

»Teilzeitarbeit: Immer mehr arbeiten immer weniger«

1. Herr Brenke, derzeit haben erfreulich viele Menschen in Deutschland Arbeit. Wie groß ist dabei der Anteil der Teilzeitbeschäftigung? Inzwischen ist der Anteil an Teilzeitbeschäftigung relativ groß. Etwa ein Viertel der Erwerbstätigen arbeiten in Teilzeit, in welcher Form auch immer: als Beamter, als sozialversicherungspflichtig Beschäftigter oder als Minijobber. Zum Teil ist es sogar so, dass Selbständige in Teilzeit arbeiten.
2. Wie hat sich die Teilzeitbeschäftigung in den letzten Jahren entwickelt? Wir haben bei der Teilzeitarbeit in den letzten zehn Jahren einen unheimlich starken Zuwachs von ungefähr 40 Prozent. Dagegen ist die Vollzeitbeschäftigung zurückgegangen. Das heißt, den gesamten Arbeitsplatzaufbau in den letzten zehn Jahren haben wir über Teilzeitarbeit geschafft. Allerdings muss man da relativieren: Die Bundesregierung weist immer wieder darauf hin, dass das Beschäftigungsniveau in der Bundesrepublik so hoch ist wie nie zuvor. Das stimmt zwar, kam aber vor allen Dingen durch Teilzeitarbeit zustande. Die geleisteten Arbeitsstunden, also das Arbeitsvolumen, das hat sich überhaupt nicht erhöht. Wenn ich das Jahr 2000 zum Maßstab nehme, kann man feststellen, dass aktuell sogar etwas weniger Arbeitsstunden geleistet werden, obwohl wir mehr Personen am Arbeitsmarkt haben. Das heißt, immer mehr Leute arbeiten im Schnitt immer kürzer.
3. Wo liegen die Gründe für diese Entwicklung? Das hat verschiedene Gründe. Man kann feststellen, dass Teilzeitarbeit eine Domäne von Frauen ist, gerade im Dienstleistungssektor. Hier ist die Beschäftigung allgemein stark gestiegen. Allerdings kann man auch feststellen, dass mehr Männer teilzeitbeschäftigt sind. Die Teilzeitbeschäftigung der Männer ist sogar noch stärker gestiegen als die der Frauen, allerdings von einem niedrigeren Niveau ausgehend. Wahrscheinlich spielt auch eine Rolle, dass viele Arbeitsplätze, die angeboten werden, nur Teilzeitarbeitsplätze sind und mancher auch nur aus der Not heraus einen Teilzeitarbeitsplatz annimmt.
4. Ist Teilzeitarbeit nicht auch eine bewusste Entscheidung? Da gibt es große Unterschiede, vor allem zwischen Männern und Frauen. Die Frauen arbeiten in erster Linie aus familiären oder persönlichen Gründen in Teilzeit. Bei Männern spielen zwar auch persönliche Gründe eine Rolle, aber andere als bei Frauen. Bei Frauen ist es die Kindererziehung und die Betreuung älterer Menschen, bei Männern ist es eher die berufliche Weiterbildung. Vor allen Dingen fällt bei Männern auf, dass der Anteil derjenigen, die unfreiwillig teilzeitbeschäftigt sind, also keinen Vollzeitjob finden, viel höher ist als bei Frauen.
5. Welche Tätigkeiten werden vorrangig in Teilzeit ausgeübt? Teilzeitarbeit wird vor allem von Leuten mit einer geringen Qualifikation ausgeübt. Das ist nicht neu und lässt sich europaweit beobachten. Wenn man aber die Entwicklung der letzten zehn Jahre Revue passieren lässt, stellt man doch fest, dass immer mehr Menschen mit einer höheren Qualifikation einen Teilzeitjob haben, was aber auch daran liegt, dass die Beschäftigungsstruktur sich hin zu den höherwertigen Jobs verschiebt. Personen mit einer geringen Qualifikation sind in Deutschland generell weniger auf dem Arbeitsmarkt aktiv.
6. Wie bewerten Sie die Entwicklung insgesamt? Relativ viele Personen arbeiten wegen eines Mangels an Vollzeitstellen in Teilzeit. Deren Anteil hat in den letzten Jahren auch noch zugenommen. Das heißt, die Teilzeitarbeit ist zum Teil auch das Spiegelbild einer Misere auf dem Arbeitsmarkt, von der immerhin zwei Millionen Personen betroffen sind.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
78. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
PD Dr. Joachim R. Frick
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Sabine Fiedler

Redaktion

Renate Bogdanovic
PD Dr. Elke Holst
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Kai-Uwe Müller

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Stabsabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.